

THOMAS PYNCHON
A JOURNEY INTO
THE MIND OF [P.]

EIN DOKUMENTARFILM VON
FOSCO UND DONATELLO DUBINI

KINOSTART: 06.12.2001

REALFICTION

KURZINHALT & CREDITS

Thomas Pynchon gilt als einer der meistdiskutierten Autoren der literarischen Moderne. Er weigert sich seit fast 40 Jahren der Öffentlichkeit, gibt keine Interviews und lässt sich nicht fotografieren. Er lebt an unbekanntem Aufenthaltsort und ist nur durch seine Veröffentlichungen sichtbar.

Thomas Pynchon - A Journey into the mind of [p.] handelt vordergründig von der Biographie des amerikanischen Schriftstellers **Thomas Pynchon** - gleichzeitig ist es eine Reise in das literarische Universum und damit in die Gedankenwelt von **P.**

Man beginnt die Welt mit den Augen von **Pynchon** zu sehen, die Zeichen auf seine Art zu entziffern, die einzelnen Elemente auf seine Weise zu verknüpfen. Der Film schöpft sowohl aus dem Fundus seiner biographischen Daten, wie auch aus dem Fundus der Figuren, Orte und Spuren seiner Romane.



Die Musik zum Film liefert die amerikanische Underground-Kultband **THE RESIDENTS - The World's Most Famous Unknown Band**. Die Mitglieder dieser Band treten seit 30 Jahren nur maskiert auf und sind namentlich nicht bekannt.

Deutschland 2001

Länge: 92 Minuten

Englisch mit deutschen Untertiteln

Buch und Regie: **Fosco** und **Donatello Dubini**

Kamera: **Donatello Dubini**

Ton: **Mischa Marx**

Produktionsmanager: **Cardo Dubini**

Produktion: **Dubini Filmproduktion Köln,**

Tre Valli Filmproduktion Zürich

Redaktion: **Doris Hepp (ZDF/arte)**

Musik: **The Residents**

Mit freundlicher Unterstützung von:
ZDF/arte
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Filmbüro NW
Eidgenössisches Department des Innern (EDI)
MIGROS Kulturprozent

Weitere Informationen zum Film unter: www.pynchon-film.de

Verleih: **REAL FICTION**

Maybachstr. 111 · 50670 Köln

Tel: 0221 - 95 221 11

Fax: 0221 - 95 221 13

real-fiction@netcologne.de

www.realfictionfilme.de

INHALTSANGABE

"PAY NO ATTENTION TO THE MAN BEHIND THE CURTAIN" (P.)

Thomas Pynchon gilt als einer der meistdiskutierten Autoren der literarischen Moderne. Er verweigert sich seit fast 40 Jahren der Öffentlichkeit, gibt keine Interviews und lässt sich nicht fotografieren. Er lebt an unbekanntem Aufenthaltsorten und ist nur durch seine Veröffentlichungen sichtbar.

Pynchons Lebensentwurf verliert sich konsequent im Unbestimmten, Virtuellen. Doch gerade dadurch entwickelt er eine sogartige Wirkung, wie ein Schwarzes Loch, das keine Informationen nach aussen dringen lässt und alles zu verschlingen droht. Ein **P.**-Experte hat sogar einmal gesagt: "**Pynchon** is so intensely private, that his very existence has been called into question..." Der Film folgt den Orten von **Pynchons** Biographie, die zufällig bis heute bekannt geworden sind und nimmt Motive und Spuren aus den Romanen auf.

Thomas Pynchon - A Journey into the mind of (P.) handelt vordergründig von der Biographie des amerikanischen Schriftstellers **Thomas Pynchon** - gleichzeitig ist es eine Reise in das literarische Universum und damit in die Gedankenwelt von **P.**

Man beginnt die Welt mit den Augen von **Pynchon** zu sehen, die Zeichen auf seine Art zu entziffern, die einzelnen Elemente auf seine

Weise zu verknüpfen. Der Film schöpft sowohl aus dem Fundus seiner biographischen Daten, wie auch aus dem Fundus der Figuren, Orte und Spuren seiner Romane.

Wie **P.** seinen Romanhelden in "**Die Enden der Parabel**" auf die Suche nach jener sagenhaften V2-Rakete mit der Seriennummer 00000 schickt, versucht auch der Film verschiedene Muster der Figur (**P.**) aufzuspüren: Themen wie: Verschwörung, Gegenverschwörung, Geschichte, Zeichen, Raketentechnologie, Manipulation. Dazu gehören aber auch die Orte, an denen **P.** einzelne Abschnitte seines Lebens verbracht hat. Der Film nimmt die Spur von **P.** in Oyster Bay auf, jenem Ort auf Long Island, ca. 1 Stunde von New York entfernt, in welchem **P.** in

einer gutbürgerlichen und etwas puritanischen Welt aufgewachsen ist. Das Elternhaus des Schriftstellers in Oyster Bay wird ausfindig gemacht, in welchem der neue Besitzer bei Renovierungsarbeiten in einem Zwischenboden auf alte Kinderzeichnungen gestossen ist, die auf der Rückseite mit "Tom" unterschrieben worden sind.

Ein weitere Station ist Mexico City. Nach Mexico City zieht **P.** nach seinem Studium, weil das Leben dort billiger ist. In Mexico City hat sich **P.**'s Leben an einem Tag im Jahre 1963 entscheidend verändert. Als sein erster Roman "**V**" erscheint und wie eine Bombe in der literarischen Welt einschlägt, schickt die New York Times, die einen Artikel über **P.** schreiben möchte, einen Fotografen nach Mexico, um **P.** zu fotografieren. Der Fotograf trifft im angegebenen Hotelzimmer einen jungen Mann, der ihm sagt, **P.** werde in einigen Stunden zurück sein. Als der Fotograf zurückkommt, um das Foto zu machen, ist das Zimmer geräumt. Dieses Ereignis markiert einen entscheidenden Einschnitt in **P.**'s Leben. Er verweigert sich diesem ersten offiziellen Foto und verschwindet. Bis heute gibt es kein autorisiertes Foto von ihm.



In Mexico reist **P.** in Richtung Norden, nach Guanajuato. Die Stadt ist durch die Silberminen reich geworden und hat eine unge-

wöhnliche Struktur. Die Flüsse wurden umgeleitet und an deren Stelle Strassen gebaut. Diese hat man dann unterirdisch durch ein System von Stollen verbunden. Es gibt also eine Stadt unter der Stadt, zwei parallele, miteinander kommunizierende Systeme. Das ist eines der Grundthemen in **P.**'s Romanen, in denen es immer wieder um Verschwörung und Gegenverschwörung geht. Und schliesslich nimmt der Film **P.**'s Spuren noch in New York auf, dem Zentrum der amerikanischen Kultur und der Literatur. In der Public Library von New York soll **P.**, seine Recherche zu seinem ersten Roman "**V**" durchgeführt haben. New York ist aber vor allem auch die Stadt in der **P.** heute unerkannt lebt, untergetaucht in der Masse von Menschen dieser Millionenmetropole. Man könnte an ihm auf

INHALTSANGABE

"PAY NO ATTENTION TO THE MAN BEHIND THE CURTAIN" (P.)

der Strasse vorbeigehen, ohne ihn zu erkennen. Warum hat sich **P.** dazu entschlossen unterzutauchen? Aus einer momentanen Laune heraus? Vielleicht weil er sich dem literarischen Rummel nicht gewachsen fühlte. Vielleicht weil er instinktiv merkte, dass seine Person nichts mit seinen Romanen zu tun haben sollte. Vielleicht weil er durchschaute, dass der Autor lediglich ein "ideologisches Konstrukt" darstellte. Aber vielleicht hatte er auch wirklich Angst vor dem, was er in seinen Romanen beschreibt.

Der Film stellt auch die Menschen vor, welche mit **P.** in Kontakt standen oder von der Person **Pynchon** fasziniert sind und sich mit ihr auseinandersetzen. Zum einen der Fotograf **James Bone** der das erste Foto von Pynchon seit 40 Jahren in New York gemacht haben soll.

Dann **Crissie Wexler**, die als 17-jährige einige Zeit lang ein Verhältnis mit dem damals knapp 30jährigen **Thomas Pynchon** hatte und mit ihm zusammengelebt hat. Von ihr erfährt man Details über die Persönlichkeit der Privatperson **Pynchon**, die **Wexler** in etwa so beschreibt: "He is more than highbrow. He is the highest of broweries."

Jules Siegel, ein Freund von **P.** aus der gemeinsamen Studienzeit und der einzige von **P.**'s Freunden, der das Gelübde des kollektiven Schweigens um den Autor gebrochen hat und einen Artikel über **P.** im Playboy veröffentlichte. Er ist auch jemand der genau wie **P.** an eine Weltverschwörung glaubt, sogar jahrelang aus Angst vorm FBI mit seiner Familie untergetaucht war.

Es gibt aber auch Leute wie **Tim Ware**, die sich nicht besonders um **P.**'s Biographie scheren, sondern vielmehr daran interessiert sind, die labyrinthischen Romane **Pynchons**, dem Leser im Internet zugänglich zu machen und die darin enthaltenen Codes durch eigene Computerprogramme zu entschlüsseln.

Die Musik zum Film liefert die amerikanische Underground-Kultband **The Residents** – The World's Most Famous Unknown Band. Die Mitglieder dieser Band treten seit 30 Jahren nur maskiert auf und sind namentlich nicht bekannt.

Die **Residents** gehören zu den Vertretern der sogenannten Theory of Obscurity. Diese Theorie besagt, dass ein Künstler sein vollkommenes künstlerisches Potential nur in der Anonymität entfalten kann, ohne durch den Einfluss eines Publikums daran gehindert zu werden. Dinge wie zum Beispiel seine Arbeit nach dem jeweiligen Geschmack des Publikums herbeizuproduzieren, nur um die Verkaufszahlen zu steigern oder die Konflikte und Ego-Probleme, die der Ruhm mit sich bringt, dienen nur dazu, "wahre" Kreativität zu zerstören. Obwohl **The Residents P.** vermutlich niemals getroffen haben, besteht eine gewisse Verbindung zwischen ihnen und dem Autor, da **P.** zu jenen prominenten Figuren gehört, an die **The Residents** eine Kopie ihres ersten Albums geschickt haben. Sowohl **The Residents** als auch **P.** lebten damals in der San Francisco Bay Area.

P. und **The Residents** sind Beispiele dafür, dass sich die wahre Omnipräsens nicht nur durch möglichst viele mediale Auftritte, sondern auch durch die totale Unsichtbarkeit herstellen lässt.



PROTAGONISTEN

JULES SIEGEL

Ein Freund von **P.**, aus der gemeinsamen Studienzeit in Ithaca. Siegel hielt auch während der 60er Jahre, als **P.** sich versteckte Kontakt zu ihm und besuchte ihn oft in Los Angeles. Er wohnt seit über zwanzig Jahren in Mexico, ist aus den USA geflüchtet, weil er sich vom CIA und dem FBI bedroht fühlte. Siegel lebt mit seiner Frau und zwei Kindern ohne Telefon und ohne Fernsehen, abgeschieden von der Zivilisation, bis er sich vor zwei Jahren einen Internetanschluss besorgte. Seitdem nimmt er an den **Pynchon**-Diskussionsrunden im Netz teil. **Siegel** war in den 60er Jahren Journalist und schrieb über Bob Dylan und andere Musikgrößen für "Rolling Stones" und andere Zeitschriften. Er war politischer Aktivist und lebte mehrere Jahre in einer kalifornischen Kommune. 1977 schrieb er einen Artikel über **P.** Damit ist er der einzige von **P.**s Freunden, der das kollektive Schweigen gebrochen hat. Der Artikel erschien im Playboy und hatte den reisserischen Titel "**Who Is Thomas Pynchon ... and Why Did he Take off With My Wife**". Wegen dieses Artikels gilt Siegel in der Internet-**Pynchon**-Community als "bad guy". Genau wie **P.** glaubt auch Siegel an die Weltverschwörung.

CRISSIE WEXLER

Die frühere Frau von **Jules Siegel**, die mit **P.** ein Verhältnis hatte und einige Zeit lang mit ihm zusammen gelebt hat. Zu der Zeit war sie 17 Jahre alt, hatte lange blonde Haare und sah aus wie Lolita. Chrissie erzählt wie **P.** an seinem Roman "**Die Enden der Parabel**" gearbeitet hat, darüber, dass sein Leben ohne grosse Aufregung verlief, obwohl die Aufregung um ihn herum gross war. Zunächst die Hippies, dann die Black Panthers. 1968 brachen in Watts Los Angeles Rassenkravalle aus. Das FBI führte Krieg gegen die Black Panthers und gegen die linken Intellektuellen von Hollywood. Über **Pynchon** soll **Chrissie Wexler** einmal gesagt haben, dass er ein wunderbarer Liebhaber sei, der die Fähigkeit besitzt eine Stimmung zu projizieren, welche die gewöhnlichste Umgebung in eine Szene aus einem meisterhaften Film zu verwandeln vermag... Trotzdem empfand sie **Pynchon** als weltfremd und "bookish".

RICHARD ROLAND

Buchhändler in Hermosa Beach, der sich an viele merkwürdige Gestalten, die damals in seinen Laden kamen erinnert, weil er eine Mischung von Underground-Comics, Politik, Philosophie und Literatur in seinem Programm hatte. Einer seiner Kunden war Charles Bukowsky, ein anderer war ein hagerer junger Mann, der sich für wissenschaftliche Zeitschriften interessierte. Roland erzählt, dass die Hälfte seiner Kunden Ausgeflippte waren und die andere Hälfte vom FBI, um diese zu beobachten. Sein Telefon wurde, wie das von vielen seiner Freunde abgehört, darum hat er bis heute die Macke beibehalten, sich mit Codenamen zu melden.

STEVE THOMASKY

Rechercheur in der Bibliothek der State University of California. Sein Beruf ist es, alles zu finden, was irgendwo einmal archiviert wurde. In seiner Freizeit hat er zu seinem eigenen Vergnügen, seit zwanzig Jahren hinter **P.**'s Biographie hergesucht. Kartonweise hat er all das gesammelt, was er zu **P.**'s Leben finden konnte. "Man kann eine Menge finden, wenn man richtig sucht", sagt er.

TIM WARE

Hat eine Internet-Seite zu **P.** Er lebt in der Bay Area von San Francisco, einer Gegend in der auch **P.** in den 70er Jahren gelebt hat und die in seinen Romanen "**Die Versteigerung von Nr. 49**" und "**Vineland**" eine grosse Rolle spielt. **Tim Ware** interessiert sich nicht besonders für **P.**'s biographische Daten. Er ist vielmehr daran interessiert, die labyrinthischen Romane dem Leser zugänglich zu machen. So hat er umfangreiche Konkordanzen erstellt, Begriffe, Namen, Orte, Daten erklärt und Querverweise hergestellt. Tim war früher Musiker, durch seine Internetseite zu **P.** hat sich sein Leben grundlegend verändert. Er ist nun Unternehmer und stellt für andere Internetseiten her.



PROTAGONISTEN

MATT LEATY (nicht im Film, aber erwähnenswert)

Arbeitet in einer Buchhandlung und organisierte eine Buchpräsentationen für "Mason & Dixon". Die P.-Präsentationen arten dabei zu wahren Happenings aus, einige Anwesende verkleiden sich als P. und tragen Masken mit den wenigen bekannten Fotos aus seiner Jugendzeit. Bei diesen seltsamen Feiern dreht man sich nach jedem älteren grauhaarigen Unbekannten um, da es doch P. sein könnte. Die wahre Omnipräsenz ergibt sich nicht durch möglichst viele Auftritte, sondern durch die totale Unsichtbarkeit wie der Fall P. beweist. P. ist so etwas wie der Heilige Geist der amerikanischen Literatur geworden.

MELVIN BUKIET

Führt eine Bar mit dem sinnigen Namen KGB. Auch er hat zur Präsentation von "Mason & Dixon" einen P.-Look-Alike-Contest veranstaltet. Die Teilnehmer verkleideten sich als P. und lasen aus seinen Büchern oder aus ihren eigenen. Da jeder weiss, dass P. mitten unter ihnen lebt, hat jeder das Gefühl, dass der "echte" P., incognito oder vielleicht selbst verkleidet, an einer solchen Veranstaltung teilnehmen könnte.

GEORG PLIMPTON

Herausgeber der renommierten "The Paris Review". Er ist der eigentliche Entdecker von P., da er 1963 in der New York Times den ersten Artikel zu P. geschrieben hat. Er ist P. nie begegnet, er kennt aber seine Literaturagentin, der er auf den verschiedenen Parties begegnet und die, wie jeder weiss, mit P. verheiratet ist.

IRVIN COREY

1974 sollte P. für seinen Roman "Die Enden der Parabel" den National Book Award bekommen. Statt P. nahm nun ein Komiker den Preis in Empfang und bedankte sich mit einer schwülstigen und teilweise unflätigen Rede. Genau dieser Komiker ist der heute 80jährige Irvin Corey. Trotz seines Alters ist er immer noch ein Meister der kulturellen Satire.

JAMES BONE

Arbeitet als Korrespondent für die London Times in New York. Er fühlt sich als Brite und als Journalist nur den Regeln verpflichtet, die sich daraus ergeben. Er kann zum Beispiel nicht verstehen, dass P., als öffentliche Person, die er nun mal ist, sich nicht fotografieren lässt. Als er das Foto einer amerikanischen Journalistin sieht, dass P. von hinten zeigt, fühlt er sich in seiner Berufsehre gefordert und er fasst den Entschluss dass erste Foto von P. zu veröffentlichen. Er kombiniert einige Informationen und wartet mit einer kleinen Fotokamera an einer Strassenkreuzung. Als er einen Mann fotografiert, den er sofort als P. identifiziert, sich ihm vorstellt und ihm die Hand geben will, verweigert dieser ihm den Handschlag und sagt: "Get your fucking hand away from

me. I don't like people taking my picture." Das Foto, was in einer Szenezeitschrift erschienen ist, ist allerdings etwas unscharf und die Digitalisierung tat ein übriges, so dass am Ende P. doch nicht genau zu identifizieren ist.

CNN-TEAM

Angestachelt von Bones Tabubruch, bemühte sich in der Folge dieses Team P. mit einer Filmkamera aufzunehmen, was auch gelang. Doch P.'s Verleger und Anwälte intervenieren und nach einer langen Debatte einigte

man sich auf einen Kompromiss. Die Filmaufnahmen wurden gezeigt, aber P. wurde unter den vierzig Personen nicht identifiziert. Es durfte also weiter gerätselt werden. Wer ist Thomas P.?

RICHARD LANE

Arbeitet bei NBC als Cutter und hat eine umfangreiche Webseite zu P. Für ihn hat nun das dritte Kapitel in P.s Leben begonnen und er wartet nur darauf, dass P. regelmässig Pressekonferenzen abhalten wird.

NEW YORK

Zentrum der amerikanischen Kultur und Literatur, vor allem ist es aber auch die Stadt, in der P. heute unerkannt lebt. Man könnte also auf der Strasse an ihm vorbeigehen, ohne ihn zu erkennen.



FILMMUSIK

THE RESIDENTS – THE WORLD'S MOST FAMOUS UNKNOWN BAND

Sie gelten als die seltsamste und einflussreichste Underground Band aller Zeiten und werden oft vorgestellt als "the groundbreaking underground music/performance/multimedia group from San Francisco".

Während der letzten Jahrzehnte waren sie es, die Revolutionen in puncto Studio performance, Musikvideo, Performance Art, Multimedia Art und eigentlich in jedem Aspekt des modernen Muskmachens ins Leben gerufen haben. Und trotzdem weiss bis heute wirklich kein Mensch, wer zur Hölle, sie eigentlich sind??!! Diese Band tritt nämlich seit 30 Jahren auf, ohne dass jemand ihre Gesichter kennt.

Die Tatsache, dass ihre Karriere bereits vier Jahrzehnte umspannt, zeigt, dass es die **Residents** wirklich erfolgreich geschafft haben, sich eine gehörige Portion bewusster Anonymität zu bewahren. Da sich die **Residents** über den Kult um Personen bewusst waren, haben sie es geschafft, sich gezielt eine Anonymität zu bewahren und weigern sich die Namen der Bandmitglieder preiszugeben, um so für sich selbst eine totale künstlerische Freiheit zu garantieren. Die übliche Maskierung, welche die Bandmitglieder während ihrer Multi-Media Bühnenshow tragen, ist eine riesige Augapfel-Kopfmaske.

Genau wie **Thomas Pynchon** seinen Lesern und jeglichen Leuten, die versuchen ihn aufzuspüren, klarmachen will: "Pay no attention to the man behind the curtain", heisst es auf der Homepage der **Residents**: "It doesn't really matter what the truth about them is. **The Residents** are artists and what is important is their art. The personal details are irrelevant. They may be interesting (to some people at least) but they aren't important." Natürlich hat das niemanden abgehalten weiterhin über **Thomas Pynchon** oder die **Residents** zu reden und zu spekulieren.

Es ist nicht leicht die Biographie der **Residents** aufzuführen, weil fast alles was sie jemals gemacht haben bewusst bis zu einem bestimmten Ausmass hin verklärt worden ist.

Die Wahrheit über ihre tatsächliche Herkunft verhüllt sich in Rätseln und oft auch in Spekulationen bis hin zu blosser Unfug. Als Ian Shirley seine Biographie über die **Residents** mit dem Titel "**Meet The Residents**" geschrieben hat, sagte ihm Hardy Fox von der Cryptic Corporation: "Sie müssen wissen, dass jeder mit dem sie gesprochen haben, sie bewusst an dem einen oder anderen Punkt belogen hat."

Allgemeinen Verbreitungen nach, trafen sich die angeblichen Musiker, welche angeblich aus Shreveport, Louisiana, USA stammen sollen und unter dem Namen **The Residents** bekannt wurden, angeblich in den 60ern in der Highschool. (Beachte: Alles in der frühen Geschichte der **Residents** ist "angeblich". Denken Sie sich das Adverb von nun an dazu. Das gehört alles zum "Residential mystery".) Zusammengebracht durch gemeinsame



Interessen (wie zum Beispiel J.D. Salinger's *Catcher in the Rye*) und gemeinsamen Desinteressen (wie zum Beispiel die Redneck culture von Louisiana), kamen die vier 1966 zusammen, machten sich auf in Richtung Westen und landeten in San Mateo, Kalifornien. Während sie sich durch Jobs über Wasser hielten, experimentierten sie mit allen Schreibmaschinen, Fotoapparaten, und anderer gewollt bohemienhaften

Technologie herum, die sie in die Finger kriegen konnten. In dieser Zeit nahmen sie von zu Hause aus, diverse Tapes auf. Der Fakt, dass keiner der **Residents** das Spielen von Instrumenten beherrscht, hat die Band niemals davon abgehalten, Musik zu machen. Der britische Gitarrist Philip Lithman, auch Snakefinger genannt und der mysteriöse N. Senada mit seiner Theory of Obscurity, welche die Band in Kalifornien besuchten, begannen einen grossen Einfluss auf die Band auszuüben.

1971 stellten sie einige ihrer Darbietungen zusammen und schickten die Ergebnisse an Hal Haverstadt von Warner Brothers Records., der unter anderem auch mit Captain Beefheart zusammenarbeitete, den die Band sehr bewunderte. Da kein Name aufgeführt war, wurde das Paket, mit dem abgelehnten Musikmaterial zurückgeschickt, mit der Bemerkung "for the

FILMMUSIK

THE RESIDENTS – THE WORLD'S MOST FAMOUS UNKNOWN BAND

attention of **The Residents**“ versehen, was die Band prompt als Bandnamen übernahm. Er erschien zuerst als **“The Residents Uninc.”**, eine fiktionale musikalische Organisation. 1972 gingen die **Residents** zurück nach San Francisco. Da es offensichtlich war, dass niemand ihre Musik veröffentlichen würde, gründeten die **Residents** ihr eigenes Label Ralph Records (dieser Name stammt von der irgendwie farbenfrohen Phrase *“calling Ralph on the porcelain telephone”*) Meet **The Residents** entwickelte ihren unkonventionellen Stil, bizarre Rekonstruktionen von 60er Jahre Popfavoriten mit ehrgeizigem originalen Material zu verbinden. Die Kritiker versuchten die **Residents** zum Beispiel mit den Mothers Of Invention zu vergleichen, aber jegliche augenscheinliche Ähnlichkeiten waren nur oberflächlich, da die **Residents** aus einer viel grösseren und vielseitigeren Quelle ihr Material schöpften und ein viel grösseres Talent bewiesen, um zu überraschen.

THE THIRD REICH ‘N’ ROLL

Das Album, welches den Soundtrack zum Film liefert, stammt aus dem Jahre 1976. Es gilt als das erste veröffentlichte Beispiel von zwei Dingen, für die **The Residents** bekannt geworden sind: das Konzept-Album und Musik über Musik. Von einigen wird das Album als der Eckstein des Images, den **The Residents** haben, betrachtet. **The Third Reich ‘n’ Roll** hat zwei Tracks (einer auf jeder Seite der LP), jedes ein Medley von dekonstruierten (verstümmelten?) Coverversionen von Popsongs aus den 60ern. Es ist eine andere Ausdrucksform der Theory of Obscurity:

Third Reich ‘n’ Roll greift eine Art von Musik an, welche schon dadurch entsteht, dass man sich an ihr potentiell Publikum oder eher an ihren potentiellen Markt wendet. Es greift die sogenannte *“faschistische Musikindustrie”*, welche von Dick Clark repräsentiert wird. Dieser ist auf dem Cover des Albums in Naziuniform abgebildet, eine verführerische Karotte haltend. Es geht das Gerücht um, dass Clark das Cover äusserst amüsant fand, und eine Kopie davon nun eingerahmt in seinem Büro

hängt.

Das Album wird auch noch beschrieben als: *“scathingly satirical look at ‘60’s bubble-gum rock somehow twisted into shocking ‘70’s bubble-gum avant-guard”*. Oder *“pop meets dada”* oder *“taking all your favorite bubble gum riffs from the sixties, dressing them up in avant-guard drag, and sending them into the streets to break windows”*. Die Musik der **Residents** ist von äusserst komplexer Art und dessen ist sich die Band auch schelmischer Weise bewusst. Wenn man sich nur eines ihrer Vorworte anhört:

“Good Evening · Welcome to Difficult Listening Hour · The spot on your dial for that relentless and Impenetrable sound of Difficult Music · So sit bolt upright in that straight-backed chair · Button that top button · And get set for some Difficult Music Ooola...”



The Residents haben ausserdem einen Kurzfilm gedreht, um das Album zu promoten – eines der aller ersten Musikvideos. Bis heute hat die Band zahlreiche Alben, darunter auch Soundtracks, Singles, Filme, Videos, CD-Roms, Bücher etc. auf den Markt gebracht und noch immer sind sie aktiv wie eh und je. Im Sommer 2001 erst, machten sie durch ihre spektakuläre Europatournee von sich reden.

DISCOGRAPHIE (Auswahl)

The Warner Bros. Album

Meet The Residents

Not Available

The Third Reich ‘n’ Roll

Commercial Album

Mark of the Mole

Tunes of Two Cities

Residue of The Residents

George and James

The Big Bubble

God in three persons

The King and Eye

BIOGRAPHISCHE DATEN ZU P.: (AUF DER SUCHE NACH DER NR. 00000)

8. MAI 1937: Pynchon wird in Glen Cove, Long Island/NY in eine angesehene Nordstaatenfamilie hineingeboren. Sein Vater Thomas Ruggles Pynchon Sr. ist Industriekaufmann, Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr in East Norwich, und später Leiter der Stadtverwaltung Oyster Bay. Seine Mutter ist Katherine Frances Bennett Pynchon.

Pynchon hat zwei jüngere Geschwister: Judith und John. Über Thomas Pynchons Mutter ist eher wenig bekannt. Jules Siegel erzählte einmal, auf welche Weise Tom ihm seine Mutter vorstellte: "When his parents came to visit, he introduced his mother this way: "Jules, this is my mother. She's an anti-Semite. Mother, this is Jules. He's a Jew."

Pynchons Mutter wurde später einmal interviewt und erklärte ihre damalige Äusserung: "I wasn't an anti-Semite. I just didn't want my children to surround themselves with Jews." Siegel hat sie als eine aussergewöhnlich hübsche Frau in Erinnerung, die einst Krankenschwester gewesen ist, viel irisches Blut in sich hatte und eine Katholikin war, die obwohl ihr Ehemann ein Protestant war, ihre Kinder nach ihrem eigenen Glauben erzog.

1943: Schulzeit auf Long Island, Oyster Bay und Walnut, East Norwich. Während dieser Zeit schreibt Pynchon für die Schulzeitung "Lifes and Times of Hamster High".

1953: Pynchon studiert an der Cornell University, Ithaca, Ingenieurwissenschaften und Physik

2. JULI 1954: in Greenvale, Long Island wird eine V1-Rakete in einem Museum ausgestellt, Artikel im "Oyster Bay Guardian"

1955: eine kurze Ehe (unbestätigt)

1955: Marinezeit in Portsmouth, Norfolk, Virginia (alle Marinezeugnisse sind anscheinend vernichtet worden, als ein staatliches Archiv in St. Louis nach einer Explosion ausbrannte)

1957: Pynchon studiert an der Cornell University Literatur und belegt Kurse bei Vladimir Nabokov ("Lolita"). Ausserdem ist er Redaktionsmitglied der Studentenzeitschrift "The Cornell Writer", zusammen mit seinem Freund und Schriftsteller Richard Farina.

1957: Pynchon wird beschrieben als, "hochgewachsener, hagerer, schnurbärtiger, junger Mann."



23. MAI 1958: Studentenunruhen an der Cornell University, Beatnik-Bewegung (alle Dokumente zu Thomas Pynchon an der Cornell University sind anscheinend verschwunden)

MÄRZ 1959: Pynchon veröffentlicht seine Kurzgeschichte "The Small Rain" in: "The Cornell Writer".

1959: Veröffentlichung der Kurzgeschichte "Mortality and Mercy in Vienna" in: "Epoch"

JUNI 1959: Pynchon bekommt den Bachelor of Arts, verzichtet aber auf ein Woodrow-Wilson-Stipendium

1959: Pynchon lebt in New York, Greenwich Village, Riverside Drive, reist mit dem Greyhound-Bus durch Amerika, wohnt in "Flohkistenhotels", auf den Spuren des Kultbuches "On the road" von Jack Kerouac

1960: Pynchon arbeitet für Boeing in Seattle, er ist Texter bei der Firmenzeitung "Minuteman" (Boeing entwickelt zu dieser Zeit die Lenkwaffe Bormak)

BIOGRAPHISCHE DATEN ZU P.: (AUF DER SUCHE NACH DER NR. 00000)

MÄRZ 1960: Veröffentlichung der Kurzgeschichte "**Low-Lands**" in: "New World Writing"

1960: Veröffentlichung der Kurzgeschichte "**Entropy**" in: "Kenyon Review"

DEZ. 1960: Veröffentlichung des technischen Textes "**Together-ness**" in: "Aerospace Safety"

3. MAI 1961: Veröffentlichung der Kurzgeschichte "**Under the Rose**" in: "The Noble Savage"

1962: Abschied von Boeing in Seattle, **Pynchon** lebt danach in Florida und New Mexico, schreibt an seinem ersten Roman "**V.**" Von nun an ist **Pynchon** nur noch durch seine Veröffentlichungen sichtbar.

1963: Veröffentlichung von "**V.**", das "Time-Magazin" schickt Fotografen nach Mexico City um über **Pynchon** eine Reportage zu machen. **Pynchon** flieht über Guannajuanto und die Berge nach Kalifornien

1964: Veröffentlichung der Kurzgeschichte "**The Secret Integration**" in: "The Saturday Evening Post"

1965: **Pynchon** wird in Manhattan Beach/L.A. gesichtet, im Dezember des selben Jahres erscheint in "Esquire" "**The World (This One), The Flesh (Mrs. Oedipa Maas), and The Testament of Pierce Invertarity**" als Vorabdruck.

1966: **Pynchon** bekommt für "**V.**" den William Faulkner Award für das beste Erstlingswerk, im März 1966 erscheint "**The Shrink Flips**" in "Cavalier", am 12 Juni 1966 erscheint ein Artikel über Rassenunruhen in Watts/LA unter dem Titel "**A Journey Into The Mind of Watts**" im "New York Times Magazin". Ausserdem wird **Pynchons** Roman "**The Crying of Lot 49**" veröffentlicht.

1967: **Pynchon** erhält für "**The Crying of Lot 49**" den Rosenthal Award.

1973: Veröffentlichung von "**Gravity's Rainbow**" (1100 Seiten auf Milimeterpapier geschrieben). Dieser Roman musste bis 1981 auf seine Übersetzung ins Deutsche warten.

1974: **Pynchon** erhält den "National Book Award". Bei der Preisverleihung tritt ein Schauspieler an der Stelle von **Pynchon** auf. **Pynchon** wollte seine Zurückgezogenheit nicht aufgeben um an Preisverleihungen teilzunehmen. Am 20. Mai veröffentlicht die

Zeitschrift "New York" ein Jugendfoto von **Pynchon**, dieses wird in "Newsweek" abgedruckt. "**Gravity's Rainbow**" wird für den Pulitzer Preis vorgeschlagen. Das Komitee lehnt mit der Begründung "obzön" und "unleserlich" ab und vergibt den Preis in diesem Jahr nicht.

1975: **Pynchon** lehnt die "William Dean Howells-Medallie" ab (mit einem kleinen Zettel, die Medallie wird für ihn aufbewahrt)

1977: Im Playboy (US) erscheint zum ersten Mal ein ausführlicher Artikel von Jules Siegel, einem Freund von **Pynchon** aus seiner Zeit

in Kalifornien: "Who Is Thomas Pynchon...and Why Did He Take Off With My Wife" (ein Foto von **Pynchon** wird veröffentlicht, es sind aber nur seine Beine zu sehen, der obere Teil ist abgerissen)

1980: Ein 2. Foto von **Pynchon** als Navy-Rekrut von ca. 1957 wird auf dem Umschlag von D. Cowart "Thomas P..." veröffentlicht

1983: **Pynchon** schreibt ein "Vorwort" von 10 Seiten zu "It Looks Like Up to Me" von Richard Farina



BIOGRAPHISCHE DATEN ZU P.: (AUF DER SUCHE NACH DER NR. 00000)

1984: Seine Kurzgeschichten aus der Zeit von 1958 bis 1964 erscheinen erneut. **Pynchon** beschreibt in einem "Vorwort" von 28 Seiten diese Zeit und seine Schreibmethode. Am 28. Oktober veröffentlicht **Pynchon** einen Artikel über Maschinen, Bomben, Atomkraft in der "New York Times" unter dem Titel "Is it o.k. to be a Luddite?"

1990: Als **Pynchon** sein siebenjähriges Schweigen mit dem Roman "Vineland" brach, waren Kritik und Leserschaft gespalten. Der Roman, ist zugleich eine Abrechnung mit wie eine Liebeserklärung an die Hippis und handelt ausserdem noch von Geheimdiensten (es kursieren wilde Gerüchte über **Pynchon**, dass er sich vor den Geheimdiensten versteckt, dass er einen Hirnschaden hat, dass er sich schämt, weil er vorstehende Zähne hat...)

1996: in einem N.Y.-Szeneblatt wird ein (verschwommenes) Foto, das **Pynchon** von hinten zeigt veröffentlicht.

1997: Veröffentlichung seines fünften Romans "Mason & Dixon". Sprachlich im Stil des 18. Jahrhunderts gehalten, gelingt es **Pynchon** elegant, an die Schaupätze (London, Greenwich, Südafrika, Nordamerika) seiner früheren Romane zurückzukehren und auch seine Themen haben viel mit seinen früheren Romanen zu tun (Aufklärung, Fortschritt, Technik, Luddismus, Sklaverei). "Mason & Dixon" wurde von der Kritik allgemein positiv aufgenommen. CNN hat Aufnahmen von **P.** gemacht und ein Telefongespräch geführt, es wird aber nicht veröffentlicht, da **Pynchon** dagegen Einspruch erhoben hat. Ein Sprecher von CNN verliest ein Statement von **Pynchon** indem er unter anderem angibt: "...ich bin kein Eremit..."



Verheiratet ist **Thomas Pynchon** mit seiner Agentin Melanie Jackson. Das Paar hat einen Sohn, Jackson.

BIBLIOGRAPHIE

- 1963: **V.**
1966: **Die Versteigerung von No. 49**
1973: **Die Enden der Parabel**
1990: **Vineland**
1997: **Mason & Dixon**

"Es gibt angesichts der Literatur **Pynchons** sicherlich auch gute inhaltliche Gründe, sich auf die Suche einzulassen, doch die Suche sollte sich auf Texte beziehen und nicht der Versuch sein, den Autor in der Wirklichkeit zu enttarnen." (Ozier Seite 172)

"Der Leser ist bei **Pynchon** oft genug in einer ähnlichen Rolle wie dessen Hauptfiguren, über hunderte von Seiten jagt man widersprüchlichen Hinweisen nach, die zu anderen Hinweisen führen, undeutlich sind oder sonstwie in die Irre zu führen scheinen."

"Die Bedeutung der übergreifenden Symbole bleibt ambivalent oder wird vom Autor ironisch zurückgenommen, während sich die theologischen und mythischen Gedankengebäude, die **Pynchon** freigebig herbeizitiert, häufig widersprechen, aber nie genug erklären."

V.

"In den Notizen seines verstorbenen Vaters entdeckt Herbert Stencil das rätselhafte Symbol V. Er und Benny Profane, der andere Protagonist des Romans, begeben sich auf die Suche nach ihm, die sich zu einer burlesken, aktionsreichen "Tour de force" entwickelt. Die Handlung spielt in einem von der ehemaligen Afrikakolonie Deutsch. Südwest über Malte, Florenz und Paris bis nach Venezuela reichenden totalitären Weltstaat, in dem Begebenheiten aus der Geschichte und Vergangenheit dreier Kontinente vorsätzlich als geheimnisvolle, dunkle Machenschaften, als Verschwörung von globalem Ausmass dargestellt werden."

Pynchons erster Roman "**V**" ist eine Reise in die Geschichte. Die Verschwörung hat eine Geschichte, die über Amerika hinaus-

reicht. Auch die Gegenverschwörung hat eine Geschichte. Das "**V**" ist das Zeichen, dass diese Gegenverschwörung verbindet.

Mitte des Jahrhunderts haben drei Ereignisse innerhalb nur weniger Jahre das gesamte Weltbild und die Grundlagen, die zur Entwicklung der westlichen Zivilisation geführt haben, in Frage gestellt. Die Konzentrationslager (Auschwitz), die erste überschallschnelle Rakete (V2) und die Atombombe.

Mit **Pynchon** versucht der Film Entwicklungslinien in die Vergangenheit und in die Zukunft zu zeichnen.

DIE VERSTEIGERUNG VON NO. 49

Bei **Pynchon's** Roman "**Die Versteigerung von No. 49**" geht es um eine Gegenverschwörung. Unterhalb der Ebene der offiziellen Kommunikation gibt es ein geheimnisvolles Informations-Netzwerk für Eingeweihte.

Der Film nimmt die Elemente dieses Romans auf und versucht diese geheimen und verdeckten Strukturen aufzuzeigen.

Der Film untersucht das Müll-System, das Briefkasten-System, das System der Greyhound Busse, das System der Untergrundbahnen (die sich auf der ganzen Welt immer ähnlicher sehen, warum?), das Transportwesen: Häfen, Flughäfen, Taxis, Raumstationen. Personen versuchen Flaschen aus Mülleimern zu fischen, sind es Agenten ?

Das Informationssystem wird abgearbeitet, Telefone, Fernsehstationen, Satelliten. Das Internet, es scheint wie geschaffen für ein geheimes Kommunikationssystem zu sein.

Der Verschwörung tritt eine Gegenverschwörung entgegen. Die Welt ist von geheimen Zeichen und Codes überzogen. Man muss sie nur lesen können.

BIBLIOGRAPHIE

DIE ENDEN DER PARABEL

"Die geometrische Form der Parabel hat zwei Enden, die beide ihrerseits kein Ende haben. Parabelförmig ist die Flugbahn zwischen zwei Punkten, ist die Flugbahn der deutschen V-Waffen im zweiten Weltkrieg. Überhaupt ist das ganze Leben eine Parabel. Die Rakete, als Sinnbild besieger Schwerkraft, aber auch hybrider Männlichkeit mit ihren katastrophalen Auswirkungen, lenkt den Blick durch eine unabsehbare Fülle von Ereignissen."

Der Film folgt der Parabel einer Raketenflugbahn, vom Start bis zum Aufschlag und der Explosion. Er folgt den verschiedenen Flugbahnen der Raketen bis zum Zenit, wo das Projektil von der Erdanziehung in die Mondanziehung gerät oder auf die Erde zurückfällt und für einen Moment unbewegt in der Leere verharrt. Die Landung oder der Aufschlagpunkt befindet sich auf dem Mond, in London, Antwerpen, Tel Aviv oder, wie im Roman von **P.**, in einem Kino in Los Angeles.

Neben der militärischen-technischen Beherrschung des Menschen durch Raketen und anderen technischen Erfindungen, geht es in "**Die Enden der Parabel**" aber vor allem um die Beherrschung des Einzelnen durch Manipulation. In dem Roman wird der Hauptfigur eine Sonde eingepflanzt. Jedesmal, wenn eine Rakete in London einschlägt, bekommt er eine Erektion.

Für **Pynchon** scheint der Mensch wie in einer "Skinner box" zu sitzen. Der Einzelne ist einer Manipulation durch Ideologie, Massenmedien und Drogen ausgesetzt. Aus Versuchen mit Mäusen werden Versuche mit Menschen (Dr. Mabuse,).

Die Verschmelzung von Waffentechnologien (Raketen, Atomsprenghäupten, Lenksysteme) und die Manipulation von Ein-

zelen und der Öffentlichkeit, werden zu einer einheitlichen Technik der Machtausübung (Golfkrieg).

VINELAND

"**Vineland** ist vermutlich das zugänglichste Buch, das der Große Unbekannte je geschrieben hat. Der Roman beginnt mit dem Sprung durch eine Fensterscheibe, und zerbricht danach wie sie in Myriaden glitzernder Scherben. Aber am Ende, wie in einem Film, der rückwärts läuft, springen die Splitter vom Boden und

fügen sich auf wunderbare Weise zu einem Ganzen." (Salman Rushdie)

MASON & DIXON

Ein historischer Roman über Amerika im 18. Jahrhundert: Der britische Astronom Charles Mason und der Landvermesser Jeremiah Dixon werden von der Royal Society in London beauftragt, den Grenzdisput zwischen den amerikanischen Kolonien Pennsylvania und Maryland zu klären. Die sogenannte 'Mason-Dixon-Linie' entsteht und gewinnt als Grenzstreifen für das junge Amerika sofort symbolische Bedeutung.

Charles Mason (1728-1786) und Jeremiah Dixon (1733-1779) waren

die britischen Landvermesser, die in Amerika am ehesten dafür bekannt sind, die Grenze zwischen Pennsylvania und Maryland gezogen zu haben, die heute Mason-Dixon-Linie genannt wird. Hier erfindet der mit dem National Book Award ausgezeichnete Autor von **Gravity's Rainbow** ihre Geschichte in einer neuartigen Form des Romans des 18. Jahrhunderts und präsentiert sie mit Indianern, Kolonialvolk, gerippten Miedern, Seeschlachten, erotischen wie politischen Verschwörungen und beträchtlichem Koffeinmißbrauch.

ZU DEN REGISSEUREN

DONATELLO DUBINI

Geboren 1955 in Zürich. Studierte von 1975-1977 an der Filmakademie in Wien. Bis 1979 Mitglied des Filmkollektivs Zürich. 1979 Studium der Theater-, Film-, und Fernsehwissenschaften an der Universität zu Köln.

Gründungsmitglied des Kölner Filmhaus. Mitglied der Filmemacher- und Verleihinitiative Der Andere Blick, mit Nico Hoffmann, Christian Wagner, Werner Penzel und Nicolas Humbert. Förderpreis des Landes NRW 1987, Bayrischer Filmpreis 1990. Lebt seit 1979 in Köln.

FOSCO DUBINI

Geboren 1954 in Zürich. Studierte von 1975 - 1981 Theater-, Film-, und Fernsehwissenschaften an der Universität zu Köln. Mitglied im Filmkollektiv Zürich, Mitglied des Kölner Filmhauses und des Filmbüro NRW. 1991 Dozent an der Ecole supérieure d'art visuel in Genf. Förderpreis des Landes NRW 1987, Bayrischer Filmpreis 1990. Lebt seit 1975 in Köln.

DUBINI FILMPRODUKTION

Die Dubini Filmproduktion besteht seit 1981 in Köln und hat Dokumentarfilme und Spielfilme produziert. Mit Tre Valli Filmproduktion in Zürich wurden drei Filme in Coproduktion mit der Schweiz durchgeführt. Weitere Arbeiten im Bereich von Drehbuch, Produktion und Beratung bei Spielfilmen von Ermanno Olmi, Robert Frank und Yossi Somer.

FILMOGRAPHIE: DOKUMENTARFILME

- 1986 **Das Verschwinden des Ettore Majorana**
- 1989 **Klaus Fuchs - Atomspion**
- 1991 **J.K. - Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Ich**
- 1995 **Jean Seberg - American Actress**
- 2001 **Thomas Pynchon - a journey into the mind of (p)**

SPIELFILME

- 1993 **Ludwig 1881**
- 2001 **Die Reise nach Kafiristan**

